

Beurteilungsbogen – Pflichteinsatz Pädiatrie

Die Besprechung des Beurteilungsbogens erfolgte am _____

Einsatzort: _____

Einsatzzeitraum: _____

Kurs: _____

Anwesende

Auszubildende¹/-r: _____

Praxisanleiter/-in (Name): _____

Andere (Name / Funktion): _____

Dokumentation des Abschlussgesprächs

Reflexion der Ausbildungssituation – Reflexion des Einsatzes durch die Gesprächsbeteiligten hinsichtlich der Zusammenarbeit, der Praxisanleitung und der Unterstützung durch das Team.

Ziele des Praxiseinsatzes – Kompetenzentwicklung im Abgleich mit den vereinbarten Zielen und Leistungseinschätzung.

Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule – Bearbeitungsstand der Lern- und Arbeitsaufgaben.

Gesprächsergebnis und Vereinbarungen – Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf der Ausbildung.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt.

Bitte kreuzen Sie die zutreffende Note an und errechnen Sie pro Kompetenzbereich eine Note. Tragen Sie diese für den jeweiligen Kompetenzbereich auf der letzten Seite ein. Um die Gesamtnote zu errechnen, bilden Sie bitte das arithmetische Mittel aus den Noten der Kompetenzbereiche. Geben Sie bitte Ergebnis mit einer Komastelle an. Sollten einzelne Items begründet nicht beurteilbar sein, streichen Sie diese durch.

I. Pflegeprozess und Pflegediagnostik

I.1. Pflege planen, durchführen und evaluieren

Der Auszubildende identifiziert Ansätze der entwicklungsfördernden oder familienorientierten (Pflege-)Konzeption in der Einrichtung.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Der Auszubildende entwickelt bei Kindern und Jugendlichen entwicklungs- und gesundheitsbedingte Angebote zur Förderung der Selbstpflegekompetenz und führt diese durch.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Der Auszubildende dokumentiert entsprechend.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

I.2. Pflegeprozess und Pflegediagnostik unter dem Fokus der Prävention

Der Auszubildende beobachtet kindliche sowie mütterliche Anpassungsprozesse nach der Geburt, schätzt diese ein und führt erforderliche Pflegemaßnahmen durch.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Der Auszubildende schätzt den Entwicklungsstand / die Entwicklungsphasen von Säuglingen, Kindern, Jugendlichen ein und wertet die Ergebnisse im kollegialen Austausch aus.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Der Auszubildende wirkt bei präventiven Maßnahmen bei Säuglingen, Kindern, Jugendlichen mit und gibt entsprechende Informationen fachgerecht weiter.

1 2 3 4 5 6

Der Auszubildende bildet Hypothesen zu Ressourcen und Einschränkungen in der familiären Interaktion und tauscht sich dazu kollegial aus.

1 2 3 4 5 6

I.3. Pflegeprozess und Pflegediagnostik in hoch belasteten Lebenssituationen

Der Auszubildende führt Interventionen zur Förderung des psychischen / physischen Wohlbefindens in der Versorgung von wahrnehmungsbeeinträchtigten Kindern und Jugendlichen durch.

1 2 3 4 5 6

Der Auszubildende wirkt in kritischen Lebenssituationen von Säuglingen, Kindern, Jugendlichen an der Planung, Organisation, Umsetzung, Dokumentation, Evaluation des Pflegeprozesses mit.

1 2 3 4 5 6

Der Auszubildende nimmt die Situation von Familien / Familienmitgliedern in Lebenskrisen wahr und reflektiert dazu empathisch im Team.

1 2 3 4 5 6

Hinweis: Sollte es im Einsatz keine Berührungspunkte mit den Themen Sterben und Tod bzw. die Endlichkeit des Lebens gegeben habe, muss keine Note gegeben werden. Kennzeichnen Sie bitte, dass dies nicht beurteilbar ist. Nehmen Sie diese Items bei der Berechnung der Note heraus.

I.4. Krisen- und Katastrophensituationen

Der Auszubildende erkennt getroffene Maßnahmen zum physischen / psychischen Schutz von Kindern und Jugendlichen und spricht diesbezüglich offene Fragen an.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Hinweis: Sollte es im Einsatz keine Berührungspunkte mit Notfallsituationen gegeben haben, muss keine Note gegeben werden. Kennzeichnen Sie bitte, dass dies nicht beurteilbar ist. Nehmen Sie diese Items bei der Berechnung der Note heraus.

I.5. Bei der Lebensgestaltung unterstützen

Der Auszubildende erhebt soziale / familiäre Informationen und Kontextbedingungen von Kindern und Jugendlichen.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

I.6. Autonomie fördern

Der Auszubildende beobachtet Kompetenzen von Säuglingen und Kindern auf unterschiedlichen Wahrnehmungsebenen und integriert gezielte Interventionen in den Pflegeprozess.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Der Auszubildende erhebt den Entwicklungsstand und die familiäre / soziale Situation eines Kindes oder Jugendlichen mit Behinderung und wirkt bei der Förderung der sozialen Integration / Teilhabe mit.

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

Bemerkungen:

II. Kommunikation und Beratung

II.1. Kommunikation und Interaktion gestalten

Der Auszubildende nimmt Beziehung zu Kindern und Jugendlichen auf.

1 2 3 4 5 6

Der Auszubildende beobachtet Gespräche / Interaktionen zwischen Kindern und Erwachsenen und erfasst Muster.

1 2 3 4 5 6

Der Auszubildende nimmt die kindliche Verletzlichkeit / Schutzbedürftigkeit wahr und tauscht sich dazu im Team aus.

1 2 3 4 5 6

Der Auszubildende fördert die Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeiten von Kindern und Jugendlichen mit erheblichen Einschränkungen durch gezielte Berührungsinterventionen.

1 2 3 4 5 6

Der Auszubildende sucht das Gespräch mit Eltern zu einem das Kind bzw. den Jugendlichen betreffenden Sachverhalt und achtet dabei auf die Selbstbestimmungsrechte des Kindes.

1 2 3 4 5 6

II.2. Schulung und Beratung organisieren, gestalten und evaluieren

Der Auszubildende informiert Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen zur Gesundheitsförderung und Prävention situationsorientiert und adressatengerecht.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Der Auszubildende wirkt bei Schulungs-/Trainingsangeboten für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien mit.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

II. 3. Ethisch reflektiert handeln

Der Auszubildende erkennt Konflikte und Dilemmata im Spannungsfeld der Pflegebeziehung und reflektiert diese fallbezogen.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Bemerkungen:

III. Intra- und interprofessionelles Handeln gestalten

Wird im pädiatrischen Einsatz noch nicht bewertet.

IV. Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Richtlinien

Wird im pädiatrischen Einsatz noch nicht bewertet.

V. Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Wertehaltungen

Wird im pädiatrischen Einsatz noch nicht bewertet.

Noten in den verschiedenen Kompetenzbereichen:

Kompetenzbereich I

Kompetenzbereich II

Kompetenzbereich III

Kompetenzbereich IV

Kompetenzbereich V

Gesamtnote

die Gesamtnote wurde mit dem Auszubildenden besprochen

Stellungnahme des Auszubildenden:

Praxisanleiter/-in

Datum / Unterschrift

Auszubildende/r, ggf. Erziehungsberichtigte

Datum / Unterschrift

Teamleitung/PDL

Datum / Unterschrift

Lehrkraft

Datum / Unterschrift

Dokument wurde in Anlehnung an den Reviewbogen von Helios, unserem Kooperationspartner erstellt.